Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 333. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeige-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 87. Telephon Nr. 188.

Donnerstag 19. Juli 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 19. Juli.

* **Nordlandsreise des Kaisers.** Aus Drontheim wird unterm 18. Juli gemeldet: Der Kaiser blieb gestern und heute an Bord der „Hohenzollern" und nahm Vorträge der Kabinets-Vertreter entgegen. Das Wetter ist sehr kühl und wechselnd. Morgen erfolgt die Abreise in südlicher Richtung, vorläufig bis Molde. An Bord Alles wohl.

* **Die Kaiserin Friedrich** hat sich zum Besuche der Kaiserin Auguste Viktoria gestern Nachmittag nach Homburg begeben.

* **Der Großherzog und die Großherzogin von Baden** sind vorige Nacht nach dem Engadin abgereist und werden am 21. Juli in St. Moritz eintreffen.

* **Verbot von Telegrammen nach China.** Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, der Staatssekretär des Aeußeren, Staatsminister Graf v. Bülow, sah sich veranlaßt, der hiesigen chinesischen Gesandtschaft bekannt zu geben, daß ihr bis auf Weiteres nicht mehr gestattet werden könne, chiffrirte oder in verabredeter Sprache abgefaßte Telegramme abzusenden und daß offene Telegramme vor der Absendung dem Staatssekretär zur Genehmigung der Beförderung vorzulegen seien.

* **Zur Frage der Neudotation der Provinzial-Verbände** äußert man sich an halbamtlicher Stelle in einem längeren Artikel wie folgt:

Wenn bei Besprechung der Frage der Neudotation der Provinzialverbände darauf hingewiesen wird, daß nicht die Provinzialsteuern an sich am meisten drücken, sondern der Schwerpunkt der Belastung in den Gemeindeabgaben, namentlich für Schul- und Armenzwecke, liege und es sich demzufolge empfehlen werde, die den Provinzen zugedachten höheren Staatszuschüsse nur durch die Provinzialkassen als Vermittler an die am schwersten belasteten Gemeinden geben zu lassen, so ist es richtig, daß die steigenden Provinziallasten nur einen Theil der schwer empfundenen kommunalen Belastung ausmachen und zumeist nur deshalb besonders drückend empfunden werden, weil die vielfach ohnehin schon zu hohen Kreis- und Gemeindeabgaben hinzutreten. Es wird für die Bemessung der künftigen Provinzialdotationen daher auch die Gesammtbelastung der Bevölkerung des betreffenden Landestheils durch öffentliche Lasten aller Art mit in Betracht zu ziehen sein, und es sind demzufolge auch sowohl zum Zwecke der Neuregelung der Provinzialdotationen als der Schulunterhaltungspflicht umfassende Ermittelungen über die gesammte steuerliche Belastung im Gange, welche sich auch bis auf die Ortsgemeinden erstrecken. Dagegen dürfte es sich im Interesse einer nicht allzu weiten Verzögerung der Erledigung der dringlichen Aufgabe der Provinzialdotationsreform nicht empfehlen, diese Maßregel mit der weiteren Aufgabe möglichster Ausgleichung der Belastung für kommunale Armen- und Schulzwecke zu verbinden. An sich führt ja jede Verminderung der Provinzialabgaben, welche regelmäßig auf die unteren Kommunalverbände umgelegt werden, zu einer Erleichterung der Kreis- und Gemeindeabgaben. Auch besteht gerade für diejenigen öffentlichen Leistungen, welche als besonders schwer bezeichnet werden, die Armen- und Schullasten, bereits die gesetzliche Verpflichtung zur Aushülfe bei Ueberlastung der Ortsgemeinde. Das Ausführungsgesetz zum Unterstützungswohnsitzgesetz vom 8. Juli 1871 bestimmt ausdrücklich, daß die Landarmenverbände bei Ueberlastung der Ortsarmenverbände helfend einzutreten haben und das Zuständigkeitsgesetz trifft Bestimmungen, wie erforderlichenfalls die Erfüllung dieser Verpflichtung seitens der Landarmenverbände durchgesetzt werden kann. Da sich die Landarmenverbände regelmäßig mit den Provinzialverbänden decken und ebenso regelmäßig die Ortsgemeinden Ortsarmenverbände sind, wird eine höhere Dotation der Provinzen diesen die Möglichkeit gewähren, da, wo die Armenlasten in der That eine ungewöhnliche Höhe erreichen, in höherem Maße als bisher aushelfend einzutreten. Artikel 25 Abs. 1 der Verfassung legt dem Staate die Verpflichtung auf, bei Leistungsunfähigkeit der Schulunterhaltungspflichtigen helfend einzutreten. Obwohl dieser Artikel der Verfassung mangels anderer Gesetze über die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen noch nicht aktuelles Recht ist, hat der Staat sich doch bekanntlich bereits in der umfassendsten Weise der Erfüllung dieser seiner subsidiären Verpflichtung unterzogen. In den Staatshaushaltsetat für das laufende Jahr sind zu diesem Zwecke u. a. folgende Summen eingestellt: Behufs allgemeiner Erleichterung der Volksschullasten 27,2 Mill. Mk., zu Beihülfen an Schulverbände wegen Unvermögens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung 10,5 Millionen, zu Zuschüssen für die Alterszulagekassen der Volksschullehrer und Lehrerinnen 21,9 Millionen, zur Unterstützung von Schulverbänden wegen Unvermögens bei Elementarschulbauten 4 Millionen, zu Pensionen für Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen 5,1 Millionen Mark, in Summa also gegen 68 Millionen Mark, während die Provinzialdotationen im Ganzen sich zur Zeit nur auf rund 38 Millionen Mark belaufen. Die Regelung der Frage, wie einer Ueberlastung mit Schullasten vorzubeugen ist, wird der Natur der Sache nach auch nicht in dem Provinzialdotationsgesetze, sondern in dem Gesetze über Unterhaltung der Volksschulen zu erfolgen haben. Eine Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht wird ja in erster Linie aus dem Grunde gefordert, weil in einem großen Theile des Landes die in dieser Hinsicht bestehenden gesetzlichen Vorschriften völlig veraltet und mit den Anforderungen ausgleichender Gerechtigkeit nicht mehr vereinbar sind, weil sie gerade die schwächeren Schultern am meisten belasten. Wird durch die Durchführung des Gemeindeprinzips in dieser Hinsicht Wandel geschaffen, so werden von selbst schon viele Beschwerden über Ueberlastung mit Schulabgaben beseitigt werden, und es wird die Möglichkeit gegeben sein, durch eine sachgemäße Vertheilung der staatlichen Mittel zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schulverbände einer Ueberlastung mit Schulabgaben vorzubeugen. Dagegen würde eine Verquickung dieser Frage mit der Dotation der Provinzen nur zu einer Verzögerung der Erledigung beider dringlicher Aufgaben führen.

* Seit 1893 hat sich in Deutschland die Anbaufläche für Roggen stetig vermindert. Sie betrug im Jahre 1893 noch über 6 000 000 ha, war im Jahre 1898 auf 5 945 000 ha gesunken und ist im Jahre 1899 weiter auf 5 871 000 ha zurückgegangen. Auch die Anbaufläche von Weizen ist zunächst von 2 044 000 ha im Jahre 1893 auf 1 920 000 ha im Jahre 1897 gesunken, befindet sich seitdem aber wieder in der Zunahme. 1899 war sie auf 2 016 000 ha gestiegen, hatte aber immer noch nicht den Stand von 1893 erreicht. Umgekehrt weist die Anbaufläche von Sommergerste und Hafer, wenn auch mit gewissen Schwankungen, eine stetige Zunahme auf. So ist die Anbaufläche von Gerste von 1 594 000 ha im Jahre 1893 auf 1 640 000 ha im Jahre 1899 und die Anbaufläche von Hafer in demselben Zeitraume von 3 906 000 ha auf 4 000 000 ha gestiegen. Ebenso bewegt sich die Anbaufläche der Kartoffeln in stetig aufsteigender Richtung. Sie ist von 1894, wo sie den niedrigsten Stand mit 3 025 000 ha aufwies, von Jahr zu Jahr bis auf 3 131 000 ha im Jahre 1899 gestiegen. **Diese Zunahme des Hackfruchtbaues und die Abnahme des Anbaues von Brotfrüchten** steht, so äußern sich die „B. P. N.", offenbar im inneren Zusammenhange. Sie rührt von der geringeren Rentabilität der Getreidebauart und der höheren Rente her, welche durch den Anbau von Hackfrüchten erzielt werden kann. Was den Ernteertrag anlangt, so bestätigt sich die namentlich auch von freihändlerischer Seite aufgestellte Behauptung, daß gerade in den letzten Jahren sehr viel höhere Erträge erzielt worden seien, wenigstens für die Hauptfrucht, den Roggen, nicht. Im Jahre 1893 belief sich im Deutschen Reiche der durchschnittliche Ernteertrag für den Hektar auf 14,9 dz. Dieser Ertrag ist nur bei der ungewöhnlich guten Ernte von 1898 mit 15,2 dz Durchschnittsertrag übertroffen worden, während der Ernteertrag des Jahres 1899 mit durchschnittlich 14,8 dz auf den Hektar dagegen um etwas zurückblieb. Umgekehrt zeigt allerdings der Ernteertrag des Weizens eine mit geringen Schwankungen stetig steigende Tendenz. So ist der Durchschnittsertrag auf den Hektar von 16,7 dz im Jahre 1893 auf 18,4 dz im Jahre 1898 und auf 19,1 dz im Jahre 1899 gestiegen.

* Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht eine Verordnung betr. die Inkraftsetzung der in § 154 Abs. 3 der **Gewerbeordnung** getroffenen Bestimmung vom 9. Juni 1900, sowie eine Bekanntmachung, betr. die Ausführungsbestimmungen des Bundesraths über die **Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen** in Werkstätten mit Motorbetrieb vom 13. Juli 1900.

* **Die Jahresberichte der königlich preußischen Regierungs- und Gewerberäthe und Bergbehörden** für 1899 werden demnächst erscheinen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirektionen bereits davon verständigt, daß ihnen diese Ausgabe in nächster Zeit zugehen werde. Früher wurden den Eisenbahndirektionen „die amtlichen Mittheilungen aus den Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten", die bekanntlich im Reichsamt des Innern aus den Berichten sämmtlicher deutscher Fabrikaufsichtsbeamten angefertigt wurden und einen Auszug daraus darstellten, zugesandt. Es gewinnt den Anschein, als ob dieser Auszug nicht mehr angefertigt werden sollte. Da nach § 139 b Absatz 4 der Gewerbeordnung die Jahresberichte der Fabrikaufsichtsbeamten oder Auszüge aus denselben dem Bundesrath und Reichstag vorzulegen sind, so würden demgemäß die beiden gesetzgebenden Faktoren vom Reichsamte des Innern künftig mit der Zusammenstellung der sämmtlichen Jahresberichte im Wortlaute versehen werden. Es würde damit ein Wunsch erfüllt werden, der im Reichstage ausgesprochen ist, und dem Reichsamte des Innern könnte nicht mehr, wie das häufiger vorgekommen ist, aber niemals bewiesen werden konnte, der Vorwurf gemacht werden, es hätte bei dem Auszuge Tendenz obwalten lassen.

* **Deutschlands Handel mit Korsör im Jahre 1899.** In dem Handelsverkehr des dänischen Hafens von Korsör mit Deutschland während des Jahres 1899 hat sich sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr ein Fortschritt bemerkbar gemacht.

Die Einfuhr aus Deutschland bestand außer Manufaktur-, Kurz- und Galanteriewaaren, welche größtentheils über Kiel mit den Postdampfern kommen und nach Kopenhagen weitergehen, hauptsächlich in Futterstoffen, Mehl und Roggen. Der Werth dieser hauptsächlichsten Einfuhrartikel belief sich insgesammt auf 327 540 Kronen gegen 236 000 Kronen im Jahre 1898. Von dem Gesammteinfuhrwerthe entfielen auf Oelkuchen 81 940, auf Mehl 104 100, auf Kleie 45 500, auf Roggen 70 000 und auf Mais 26 000 Kronen. Im Allgemeinen hat die Einfuhr von Futterstoffen aus Deutschland in demselben Verhältniß zugenommen, wie dieselbe aus Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika abgenommen hat.

Die Ausfuhr nach Deutschland seewärts ist von 2 305 000 Kronen im Jahre 1898 auf 3 176 007 Kronen im Jahre 1899 angewachsen. Von den Ausfuhrartikeln bewertheten sich Gerste auf 353 100, Weizen auf 26 400, Fettwaaren auf 1 698 905 und frische Fische auf 1 098 200 Kronen. Die Zunahme der Ausfuhr wurde durch den vermehrten Export von Fettwaaren, welche überwiegend aus Schweine- und Ochsenfleisch bestanden, und von frischen Fischen verursacht.

Der Schiffsverkehr wurde, abgesehen von den täglich die Verbindung zwischen Korsör und Kiel unterhaltenden Postdampfern, von 27 Handelsschiffen von 11 755 Reg.-Tons vermittelt.

Ausland.

Frankreich.

Regierung und Weltausstellung.

Zwischen den Wortführern der französischen Industriellen und dem Handelsminister Millerand ist es noch in der letzten Kammersitzung vor den Ferien zu einem lebhaften Zusammenstoß wegen der rein subjektiven Willkür gekommen, die Herr Millerand bei Aufstellung der Mitgliederliste der Ausstellungs-Jury bethätigt hat. Der Deputirte Georges Berry, der den Minister-Genossen wegen seiner Handlungsweise, die in den Kreisen der Ausstellungstheilnehmer und weit darüber hinaus allseitige Mißbilligung gefunden hat, zur Rede stellte, erhielt eine Antwort, aus welcher klipp und klar erhellt, daß Herr Millerand bei seiner getadelten Handlungsweise sich von nichts weniger denn sachlichen Erwägungen hat leiten lassen. Natürlich gab der sozialdemokratische Minister nicht zu, daß er Personen, die wegen ihrer notorischen Sachverständigkeit sich zu Preisrichtern in erster Linie qualifizirten, nur deshalb, weil ihm ihre politische Gesinnung nicht anstand, ausmerzte und durch gesinnungstüchtige, aber sachunkundige Leute ersetzte, sondern er behauptete, er habe allerdings keinen Anstand genommen, „bei sonst gleicher Sachkunde" einem zuverlässigen Republikaner den Vorzug vor einem jener Nationalisten zu geben, die immer zu den Ausstellungsgegnern gehört hätten. Durch diese Stellungnahme hat Herr Millerand das Tischtuch zwischen sich und den französischen Industriellen endgiltig zerschnitten. Denn letztere kennen ganz genau die von Herrn Millerand eingeschobenen Jurymitglieder und wissen, daß dieselben günstigsten Falles nur geringe Sachverständigkeit, vielfach aber keine Spur einer solchen besitzen, während die ersten Autoritäten ihrer resp. Fächer abgelehnt wurden, und zwar aus keinem anderen Grunde, als weil Herr Millerand die Angelegenheit nicht nach sachlichen, sondern nach parteitaktischen Gesichtspunkten behandelte. Es ist dies ein Verfahren, welches bis dahin der französischen Industrie noch nicht vorgekommen war. Bei allen früheren Weltausstellungen trafen die betreffenden Ressortminister, einerlei welches die Gesammtpolitik des Kabinets war, dem sie gerade angehörten, ihre Entscheidungen bei Besetzung der Preisjurys nur nach der persönlichen, nicht aber nach der parteipolitischen Qualifikation der in Betracht kommenden Persönlichkeiten. Erst Herrn Millerand blieb es vorbehalten, eine Bresche in die überkommene Uebung zu legen und das parteipolitische Glaubensbekenntniß zum ausschlaggebenden Kriterium auch in streng sachlichen Fragen zu machen. Nebenbei bemerkt, steht die übergroße Mehrzahl der Industriellen, die Herr Millerand mit dem Sammelnamen „Nationalisten" abthut, den nationalistischen Bestrebungen durchaus fern, und ebenso fern liegt ihnen jede ausstellungsgegnerische Gesinnung. Daß die Sympathien der französischen Gewerbetreibenden mit dem am Ruder befindlichen Kabinet durch eine solche Preisgabe der wichtigsten Industrie-Interessen nicht eben gefördert werden, ist klar, und ebenso klar, daß Herr Millerand mit seinem Vorgehen der Sache der Republik keinen Dienst geleistet hat.

Rußland.

Internationales Schiedsgericht.

Aus Ottawa meldet die „Times": Zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Rußland wurde ein Abkommen getroffen, nach welchem beabsichtigt wird, die schwebenden Forderungen über die Beschlagnahme britischer und amerikanischer Fahrzeuge durch russische Kreuzer im nördlichen Theil des Großen Ozeans einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Italien.

Ausreise der China-Truppen. — Rede des Kriegsministers.

Der Kriegsminister Di San-Martino richtete gestern in Neapel an das Offizierkorps der italienischen China-Expedition eine Ansprache, in der er sagte: „Im Vergleich zu den Streitkräften, welche die näher liegenden, stärker betheiligten und reicheren Mächte nach China entsenden, seid ihr nur wenig, eine kleine um eine Fahne geschaarte Truppe, die die Mitwirkung Italiens darstellt. Die Meldung von Freiwilligen zu dieser Expedition beweist mir, daß diese Fahne in guten Händen ist. Italien hätte, ohne die Heeres-Verfassung irgendwie zu ändern, aber mit verhältnißmäßig schwereren finanziellen Opfern mittels des soeben befolgten Systems, theoretisch betrachtet, eine viel stärkere Expeditionstruppe aufstellen können. Aber selbst dann würde die Truppe im Vergleich zu denen, an deren Seite ihr euch befinden werdet, klein sein und würde daher weder entscheidende Wirkungen erzielen noch euere Stellung innerhalb der internationalen Truppenkörper fühlbar ändern können. Daher ist es die Pflicht der Regierung, die Ereignisse noch abzuwarten, um ihnen entsprechend ihr weiteres Vorgehen einzurichten, das sie nach den Erfordernissen des Ansehens und der Interessen des Landes bemessen, dabei aber zugleich der bei einer großen Expedition in Betracht kommenden finanziellen Seite Rechnung tragen wird. Uebrigens ist weder unser Ziel, noch das von Anderen, eine Besitznahme von Landgebiet. Rächet die Gesandtschaften! Die Eroberung aber, nach der gestrebt wird, ist die Eroberung eines Marktes und hierfür bedarf es vor allem der wirthschaftlichen Kraft des Landes, die durch eine große Expedition nur geschwächt werden könnte. Eure Aufgabe ist ernst; denn das Ansehen und die Ehre des italienischen Heeres sind schon in den ersten Kämpfen in Euren Händen!" Der Minister besprach sodann die technische Zusammensetzung des Expeditionskorps, welches in der Weise gebildet wurde, daß man eine vollständige Kompagnie aus jeder der betreffenden Brigaden dazu bestimmte und diese durch andere Theile derselben Brigade verstärkte, wobei in erster Linie Freiwillige berücksichtigt wurden. Bezüglich der Artillerie erklärte der Minister, das italienische Geschwader könne 7 zur Landung geeignete Geschütze abgeben und das Expeditionskorps könne sich derselben bedienen. Außerdem führe das Letztere Gardener-Mitrailleusen mit sich. Gleichzeitig bemerkte der Minister, daß die begonnene Umformation von 533 7 cm-Geschützen, ebenso wie die Herstellung von 192 neuen Gebirgsgeschützen in 2 Jahren beendet sein werde. Er freue sich, aussprechen zu können, daß das Expeditionskorps marschbereit sei, dasselbe werde auf den Dampfern „Giava", „Singapore und „Marco Minghetti" am 20. Juli eingeschifft werden. Der Minister forderte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007192-10/fragment/page=0001
DFG

darauf die Offiziere auf, während der Ueberfahrt ohne Aufhören für die Mannschaft zu sorgen und empfahl ihnen, stets mit der königlichen Marine gute Freundschaft zu halten, welche bereits durch ihr Blut den Weg in das Innere Chinas gewiesen habe. Von einem engen Zusammenwirken mit derselben werde zu einem guten Theile der Erfolg abhängen. Schließlich wünschte der Minister Allen glücklichen Erfolg und frohe Heimkehr.

China.

Vom Kriegsschauplatz liegen verschiedene Nachrichten vor, wodurch die gestrigen Telegramme über die theilweise Einnahme Tientsins bestätigt werden. An der sibirischen Grenze wird lebhaft gekämpft. In welcher Stärke die russische Regierung eine Truppen-Konzentration dahin vorgenommen hat, ist aus den bisherigen Nachrichten noch nicht recht ersichtlich.

Die Versprechungen Li's, welche in der überreichten Denkschrift enthalten sind, kennzeichnen zwar den Diplomaten, was aber die in China befindlichen Europäer daraufhin von der augenblicklichen chinesischen Regierung zu erwarten haben, steht dahin.

Berlin, 17. Juli. Der Chef des Kreuzergeschwaders meldet telegraphisch den 15. d. Mts. ab Taku:

1. Am 13. Morgens haben 12 russische, 2 deutsche Kompagnien, 2 russische Feldbatterien, 1 französische Gebirgsbatterie die chinesische Nordost-Stellung nördlich vom Lutai-Kanal von Osten flankirt und aufgerollt, 12 Geschütze genommen und zwei Magazine in die Luft gesprengt. Nach Mittheilung des russischen Generals haben die Deutschen Geschütze genommen und zwei Magazine in die Luft gesprengt. Nach Mittheilung des russischen Generals haben die Deutschen als Avantgarde unter Führung von Kapitän-Leutnant Weniger hervorragend gekämpft. Verlust: 6 Verwundete, darunter Matrose Humm von S. M. S. „Gefion" schwer: Schuß durch beide Oberschenkel; Leutnant v. Wolf leicht: Schuß durch Unterschenkel. Die Uebrigen leicht.

2. Zur selben Zeit griffen 3 amerikanische Bataillone, 700 Engländer, 2000 Japaner, 200 Franzosen und 50 Oesterreicher vom Westen Arsenal und Chinesenstadt an. Der Kampf dauerte bis Abends unter schweren Verlusten und ohne bleibenden Erfolg. Die Chinesen widerstanden hartnäckig. Um 8 Uhr Abends traten die verbündeten Kolonnen im Westen stark erschöpft den Rückzug an, Nachts durch zwei deutsche Kompagnien als Reserve verstärkt.

3. Der Gesammtverlust der Verbündeten beträgt 775 Mann.

4. Nach telegraphischer Mittheilung ist darauf am 14. die Chinesenstadt einschließlich umwallter Stadt und Citadelle vollständig genommen und 62 Geschütze erobert. Einzelheiten fehlen.

5. Japanischer Admiral theilt mit, daß nach Mittheilung von dem japanischen Gesandten aus Peking vom 29. die Fremden von allen Seiten beschossen wurden, schwer bedroht waren und nur noch Lebensmittel für zwei Tage hatten.

6. Die Eisenbahn Taku—Tientsin ist wieder hergestellt bis auf eine Brücke, wo Umladung nöthig ist.

Berlin, 18. Juli. Der Chef des Kreuzergeschwaders meldet telegraphisch ab Taku vom 16. d. Mts. Die regelmäßige Bahnverbindung Taku-Tientsin wird am 18. eröffnet laut heutigem Beschlusse der ältesten Offiziere der Station mit russischem Militärbetrieb, bis militärische Verhältnisse die Uebergabe an die Bahnverwaltung erlauben. Der englische Admiral hat sofortige Uebergabe an diese gewünscht. Die Russen haben die Bahn reparirt und besetzt.

Nach einer Meldung des Daily Mail-Korrespondenten hat der deutsche Kaiser eine dringende Bitte der Deutschen in Hankau um Schutz durch folgendes an den deutschen Konsul in Hankau adressirte Telegramm vom 11. Juli beantwortet: „Sagen Sie den deutschen Kaufleuten, das Hauptsthal werde durch neun unterwegs befindliche Kriegsschiffe geschützt werden."

Dem „Daily Telegraph" wird aus Canton gemeldet: Im Laufe seiner Unterredung mit den Konsuln gab Li-Hung-Tschang seiner großen Besorgniß bezügl. der fremden Gesandten in Peking Ausdruck. Er erklärte den Konsuln, daß er vom englischen Premierminister Lord Salisbury und dem französischen Minister des Auswärtigen Delcasse gleichlautende Mittheilungen erhalten habe, worin sie für ihre Gesandten Schutz verlangten und falls dieselben getödet würden, die verantwortlichen hohen chinesischen Beamten mit Todesstrafe bedrohten. Li-Hung-Tschang übermittelte diese Mittheilungen der Kaiserin-Wittwe und hatte, wie er sagte, keinen Zweifel, daß dieselben viel zur Rettung der Gesandten beitragen würden.

Canton, 17. Juli. Li-Hung-Tschang sicherte in der Abschiedsaudienz des Konsularkorps Ruhe im Süden Chinas zu und erklärte, er habe nach Peking mitgetheilt, daß England und Frankreich die Häupter der chinesischen Regierung für das Leben ihrer Gesandten und Staatsangehörigen in Peking persönlich haftbar machen. Er habe dabei als einziger, der dies wagen konnte, der Regierung zu Peking offen seine Mißbilligung ihres Verhaltens ausgesprochen. Falls die Gesandtschaften gerettet würden, sei ihm von England, Frankreich und den Vereinigten Staaten bereits Entgegenkommen versprochen worden, und er rechne hierauf bei dem guten Willen, den er zeige, auch für seine Verhandlungen mit den übrigen Mächten. Die Gouverneure von 11 Provinzen hätten dem Throne eine gemeinsame Denkschrift überreicht, worin die Berücksichtigung folgender fünf Punkte empfohlen würde: 1. Schutz der fremden Kaufleute und Missionare im ganzen Reich, gleichviel ob Krieg oder nicht, um das Ansehen Chinas als Kulturstaat zu wahren; 2. Rettung der noch überlebenden Gesandten, da dann noch Verhandlungen möglich seien, wobei sich die Regierungen der Geretteten für China verwenden könnten; 3. ein Entschuldigungsschreiben der Regierung an den deutschen Kaiser wegen der Ermordung des Gesandten von Ketteler, sowie Vorschlag der Vermittelung anderer Mächte und schriftliche Zusicherung der guten Absichten Chinas an Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika; 4. voller Schadenersatz für alle Verluste an fremdem Leben und Eigenthum; 5. Anweisung an die Militärbehörden und Civilbeamten in der Provinz Tschili, die Räuber und marodirenden Truppen zu bestrafen.

Petersburg 18. Juli. Vizeadmiral Alexejew berichtete an den Kriegsminister aus Port Arthur, daß am 3. Juli von Taku aus eine halbe Kompagnie des Tschita-Regiments eine Rekognoszirung vornahm und auf dem rechten Ufer des Peiho, 25 Werst von Taku entfernt, ein Geplänkel mit Chinesen hatte, bei dem der Offizier Gusjew und zwei Kosaken fielen und ein Kosak verwundet wurde. — General Gribski meldet aus Blagowjeschtschensk: Die Chinesen haben längs des Amur bei Aigun und Blagowjeschtschensk in der Ausdehnung von 20 Werst Schanzen aufgeworfen und Batterien gebaut, die sie mit 40 Kanonen besetzten. Bei der Beschießung von Blagowjeschtschensk hatten die Chinesen 8 Geschütze und 2000 Mann.

Petersburg, 18. Juli. Eine Depesche aus Irkutsk von gestern besagt: Die Beschießung von Blagowjeschtschensk durch die Chinesen vom Dorfe Schalsin aus dauert seit 2 Tagen an. Es verlautet, Aigun sei von den Russen genommen. Die in Kalgan wohnenden Russen haben die Stadt verlassen und werden in Kiachta erwartet.

Washington, 18. Juli. Der amerikanische Gesandte in Söul telegraphirte, daß Boxer und eine chinesische Streitmacht wenige Meilen von der Grenze Koreas stehen. Die Eingeborenen seien in Unruhe versetzt und flüchteten. Die Ausländer seien noch in Sicherheit, doch seien die koreanischen Behörden sehr in Sorge.

Die „Industrie- und Handelszeitung" berichtet aus Tientsin: Am 11. ds. theilten Patrouillen mit, daß sich die Chinesen im Nordosten konzentriren. Darauf eröffneten um 10 Uhr früh russische und japanische Artillerie Feuer auf die Chinesen; diese versuchten vergeblich die Geschütze zu stürmen. Als General Stössel ein Weichen des rechten Flügels bemerkte, verstärkte er ihn durch zwei Schützenbataillone. Zum ersten Mal betheiligte sich auch japanische Kavallerie am Kampfe. Nach scharfem dreistündigen Kampfe gelang es den Schützen und der japanischen Infanterie, verstärkt durch Kosakenartillerie, die Chinesen zurückzutreiben. Viele Chinesen fielen, die Japaner verloren 67 Mann. Drei Geschütze und 360 Gewehre wurden erbeutet. Am gleichen Tage brach eine Feuersbrunst in Tientsin aus, die bald gelöscht wurde. — Aus Tschifu wird gemeldet: Prinz Tuan mobilisirte bis zu 950 000 (?) Mann, die in mehrere Korps getheilt sind. Das nördliche Korps hat Befehl, die Fremden am Amur zu vertreiben. Seine Pekinger Armee ist in 4 Korps getheilt, das erste hat gegen Mukden zu marschiren und ein Theil desselben die Straßen zwischen Peking und Shanhaikwan zu besetzen; das zweite Korps wird bei Tientsin, das dritte bei Peking, das vierte bei Nanking konzentrirt; ein Theil des dritten Korps wird in der Stärke von 40 000 Mann gegen Weihaiwei und Tsingtau dirigirt. Gegenwärtig stehen in China 23 000 Japaner: die Zahl der Schützen in Tschifu ist 3000. — Eine Meldung aus Shanghai lautet: Die chinesische Flotte ist im chinesischen Meere konzentrirt, wo Feindseligkeiten erwartet werden. — Eine Nachricht aus Nanking besagt, infolge der Befehle des Prinzen Tuan herrsche eine große, militärische Bewegung wegen des Erscheinens der Japaner auf chinesischem Boden. Der Vizekönig von Nanking habe den fremden Konsuln anzezeigt, daß er für die Ereignisse in Schao-sin, Ningpo und Tschutschau die Verantwortung nicht übernehmen könne. Die Ausländer eilten nach Shanghai, wo wenig Truppen seien. Die Lage sei beunruhigend. Aus Ningpo, wo die Häuser in Brand gesteckt und die Missionare mißhandelt wurden, seien 16 Ausländer angekommen. Die aufständische Bewegung habe sich Südchinas bemächtigt, die Fremden in Tschuanschau und Jntschu würden angegriffen und es herrsche allgemeine Panik.

London, 18. Juli. Eine Depesche des Admirals Seymour vom 15. Juli besagt: Die verwundeten Truppen hatten beim Kriffzug auf die Eingeborenenstadt Tientsins am 13. Juli ein heftiges Gefecht zu bestehen, das von 2 Uhr früh bis 8 Uhr Abends dauerte, wo die Außenmauern der Stadt noch standen. In der Frühe des 14. Juli sprengten die Japaner die Thore in die Luft und drangen in die Stadt ein, die Truppen der anderen Mächte folgten und trafen auf keinen Widerstand. Die Stadt und alle Forts wurden hierauf genommen. Die Russen auf der rechten Seite nahmen 12 Batterien kleiner Geschütze am Lutai-Kanal. Alle anderen Truppen waren auf der linken Seite im Gefecht. Die ganze im Gefecht befindliche Truppenmacht war 8000 Mann stark. Der Verlust beziffert sich auf 700 Todte und Verwundete. Die Japaner hatten die meisten Verluste. Die Engländer hatten 20 Todte und 93 Verwundete, von denen 6 Todte und 38 Verwundete zu der Seebrigade gehören. Die chinesischen Truppen zerstreuten sich und entflohen in unbekannter Richtung. — Diese Meldung Admiral Seymours verlas der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Brodrick, nach Schluß der heutigen Sitzung des Unterhauses, dieselbe wurde von den anwesenden Mitgliedern des Hauses mit Beifall aufgenommen.

London, 18. Juli. Der „Daily Mail" wird aus Shanghai vom 17. Juli gemeldet: Es gelangten Nachrichten hierher, daß am 9. Juli in Tayen, der Hauptstadt von Schansi, vierzig Ausländer und hundert chinesische Christen niedergemetzelt worden sind. — Tausende gut bewaffnete Chinesen befinden sich in der Umgegend von Shanghai. Die fremdenfeindliche Bewegung verbreitet sich schnell in Mittel- und Süd-China. — Der Korrespondent der „Daily Mail" in Shanghai will ferner erfahren haben, daß Prinz Tching und andere fremdenfreundliche hohe Beamte Sir Robert Hart den Vorschlag machten, verkleidet zu flüchten, was ihm dadurch, daß er fließend chinesisch spricht, leicht geworden wäre. Hart habe sich aber geweigert, allein zu flüchten und die anderen Ausländer zu verlassen. Zweimal und zwar das letzte Mal am 5. Juli habe Hart dem Prinzen Tuan geschrieben und ihn ersucht, das Leben der Fremden zu schonen, doch keine Antwort erhalten. Am 6. Juli soll Hart getödtet worden sein.

Paris, 17. Juli. Ein Telegramm des französischen Konsuls aus Hankau vom 11. d. Mts. besagt, daß an genanntem Tage Alles an seinem Wohnsitze ruhig war. Der Vizekönig ergriff Maßnahmen um Unordnungen in seinem Gebiete vorzubeugen. Das europäische Bahnpersonal hat die Bahnlinie Hankau-Peking bis zum 215. Kilometer besetzt, die Frauen und Kinder derselben sind jedoch nach Hankau gebracht. Der apostolische Vikar in Honan telegraphirt, daß er in seinem Sitz Nang-yang-fou angegriffen wurde, der apostolische Vikar im nördlichen Hupe berichtet, daß die Missionsanstalten in Sing-yang zerstört worden seien und daß es den Anschein habe, als ob die Aufstandsbewegung sich von Peking aus nach dem Süden ausbreite. Der französische Konsul in Tichung-king telegraphirt vom 11. Juli, daß in der Provinz Sztechwan Alles ruhig wäre, und daß die Konsuln im Hinblick auf etwaige Ruhestörungen einen Dampfer zurückbehalten hätten, welcher gegebenen Falles die Europäer fortbringen könnte.

London, 18. Juli. Aus Shanghai wird vom 16. d. M. gemeldet: Es ist kaum noch ein Zweifel, daß der Telegraphendirektor Scheng seine Meldung aufrecht hält, und daß die nach England gekabelten Nachrichten, bezüglich des Pekinger Blutbades als zutreffend angesehen werden können. Was die Lage in Shanghai betrifft, so ist es offenbar, daß die Woosung-Forts verstärkt worden. In den letzten Tagen bemerkte man, wie ein kleiner chinesischer Dampfer öfters die Forts mit einem Frachtboote im Schlepp mit Truppen für das Arsenal in Shanghai verließ und von dort wahrscheinlich mit Munition für dieselben zurückkehrte. Die fremden Konsuln wünschten, daß die chinesischen Behörden die Fahrten des Dampfers untersagten, das Schiff ist jedoch gestern wieder schwer beladen hier vorübergefahren. Die Konsuln traten heute zu einer Berathung zusammen, und beschlossen, den Verkauf von Waffen in der Fremden-Niederlassung an die Chinesen zu verhindern. Infolge verschiedener, hier umlaufender Gerüchte herrschte hier einige Aufregung.

Der Krieg in Südafrika.

London, 18. Juli. Aus der Umgegend von Rooikrans wird vom 15. d. M. gemeldet, General Rundle, welcher seinen Vormarsch fortgesetzt hatte, kam bei Rooikrans nordwestlich von Ficksburg mit dem Feinde in Berührung. Die Buren, ungefähr 150 Mann stark, zogen sich allmählich zurück. General Brabant besetzte Rooikrans. Die britische Artillerie nahm die Hügel den ganzen Tag unter Feuer, während Brabants Truppen und die Yeomanry auf Büchsenschußweite heftig feuernd vorrückten. Vor Sonnenuntergang wurden große Verstärkungen der Buren bemerkt, welche ungefähr 5 Meilen entfernt über die Berge kamen. Der Feind beabsichtigt anscheinend aus den Bergen vorzubrechen; der Kampf wird wahrscheinlich morgen wieder aufgenommen werden.

London, 18. Juli. Aus Pretoria wird vom 17. Juli berichtet: Gestern griffen die Buren den linken Flügel der Stellung des Generals Pole-Carew ohne Erfolg an. Pole-Carew hatte eine schimmbare Lücke in seiner Vertheidigungsstellung gelassen, welche jedoch durch das Feuer seiner Schiffs- und Feldgeschütze bestrichen werden konnte. Die Buren gingen vorsichtig vor, als die britische Artillerie plötzlich ein heftiges Feuer auf sie eröffnete, so daß sie zurückgehen mußten.

Auf Springs wurde ebenfalls ein Angriff seitens der Buren gemacht, wo sie nach heftigem Kampfe bis auf 50 Yards an die Stellung des Royal Irish-Regiments herankamen. Das Regiment, aufgefordert, sich zu ergeben, gab als Antwort eine Salve ab, welche den Feind nach allen Richtungen zerstreute.

London, 18. Juli. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria vom 17.: Der Feind machte gestern einen entschlossenen Angriff auf Pole-Carews linke Flanke und längs unseres, von Hutton befehligten linken Flügels. Der Feind machte mehrere Versuche, die Stellung im Sturm zu nehmen, wobei es zum Handgemenge kam und die Füsiliere aufgefordert wurden, sich zu ergeben; die Stellungen wurden aber von irischen Füsilieren und Kolonialtruppen tapfer vertheidigt. Der Feind hatte 15 Todte, 50 Verwundete, 4 Gefangene; auf englischer Seite fielen 7 Mann, 29 wurden verwundet, 23 werden vermißt. 1500 Mann mit 5 Geschützen durchbrachen den von den Brigaden Hunters und Rundles gebildeten Cordon zwischen Bethlehem und Ficksburg und gingen auf Lindley vor, dicht gefolgt von den Brigaden Pagets und Broadwoods.

London, 18. Juli. Das „Reuterische Bureau" meldet aus Zeerust vom 17. d. M., daß General Delarey den Kommandanten Snyman vom Kommando enthoben habe, und derselbe degradirt worden sei.

Heer und Marine.

— Karlsruhe, 18. Juli. Die Einschiffung der beiden gestern ausgerückten Kompagnien des für China bestimmten Expeditionskorps erfolgt in Bremerhaven am 4. August an Bord der „Phönicia".

— Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Schwalbe", Kommandant Korvettenkapitän Börner, am 17. Juli von Dar-es-Salaam nach den Seychellen in See gegangen. S. M. S. „Bussard", Kommandant Korvettenkapitän von Bassenitz, ist am 17. Juli in Gibraltar angekommen und geht am 20. Juli nach Port Said in See. Die 2. Division des 1. Geschwaders, Chef Konteradmiral Geißler, ist am 17. Juli in Gibraltar angekommen. S. M. S. „Aire", Kommandant Fregattenkapitän Terjesen, ist am 17. Juli in St. Petersburg angekommen und beabsichtigt, am 21. Juli nach Kiel in See zu gehen. S. M. S. „Loreley", Kommandant Korvettenkapitän v. Lepsom, ist am 18. Juli in Sewastopol eingetroffen und geht am 19. Juli nach Konstantinopel in See. S. M. S. „Grille", Kommandant Korvettenkapitän von der Recke, ist am 17. Juli in Aarösund eingetroffen und von dort wieder in See gegangen. S. M. S. „Hyäne", Kommandant Korvettenkapitän Schönfelder, ist am 17. Juli von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Kaiser Friedrich III." mit dem zweiten Admiral des 1. Geschwaders, Konteradmiral Büchsel, an Bord, „Württemberg", „Sachsen" und „Pfeil" sind am 16. Juli von Warnemünde nach Dornbusch in See gegangen und daselbst eingetroffen.

Telegramme.

Berlin, 18. Juli. Das Gerücht von einer schlimmen Erkrankung des Kaisers von Rußland war heute durch ein Londoner Blatt verbreitet worden. An bestunterrichteten Stellen, hier in Berlin sowohl wie anderwärts, ist absolut nichts von einem solchen Ereignisse bekannt.

Paris, 18. Juli. Die Konsuln melden von furchtbaren Christenmassakres in Honan und Tschehiang (Mandschurei). In Honan endeten der Bischof und vier Missionare unter gräßlichen Martern. Der Vizekönig von Hanelon erklärte, keine Autorität könne mehr die Christen schützen.

Petersburg, 18. Juli. Das Gerücht von der erfolgten Kriegserklärung Rußlands an China ist unbegründet.

Minsk, 18. Juli. Ein furchtbarer Brand hat die Werkstätten und das Maschinendepot der Libau-Romnyer Bahn vollständig eingeäschert. Der Schaden beträgt gegen 500,000 Rubel. Bei der Rettungsarbeit kamen vier Schlosser um, während sieben Feuerwehrleute mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen.

Brüssel, 18. Juli. Die Repräsentantenkammer wählte Sadeleer (Katholik) zum Präsidenten sowie Schollaert und Heynen (beide Katholiken) zu Vizepräsidenten.

Washington, 18. Juli. Der Ministerrath beschloß, China keine Kriegserklärung zu senden, sondern auf die eigene Verantwortung des Präsidenten Truppen nach China zu senden, wodurch eine Einberufung des Kongresses vermieden wird.

Aus Nah und Fern.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern zu längerem Kurgebrauch in Bad Nauheim eingetroffen.

Angriff auf einen deutschen Postdampfer? Am 14. Juli traf der deutsche Postdampfer „Sachsen" von Yokohama in Genua ein. Wie genuesische Blätter berichten, sei auf den Dampfer, als er die chinesische Küste entlang fuhr, von den chinesischen Küstenbefestigungen aus geschossen worden. Wahrscheinlich habe man den Dampfer für ein Transportschiff gehalten. Seine Rettung – so heißt es – verdanke der Postdampfer nur seiner Schnelligkeit.

Mit einer italienischen Kavallerieabtheilung nach Berlin. Der Graf von Turin, ein Neffe des Königs Humbert, ist vom deutschen Kaiser eingeladen worden, den deutschen Kaisermanövern beizuwohnen. Das italienische Kriegsministerium stellt dem Grafen von Turin eine Begleitmannschaft. Sie besteht aus einer Abtheilung des 5. italienischen Kavallerieregimentes Novara, das in Florenz liegt. Leutnant Boselli

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007192-10/fragment/page=0002

ist am 15. Juli früh mit vier Soldaten dieses Regiments von Florenz abgeritten, um innerhalb 20 Tagen auf den Dienstpferden Berlin zu erreichen. Der Weg ist etwa 1500 km lang und führt über Bologna, Modena, Mailand, durch das Veltlin und über das Stilfser Joch nach Tirol. Bei dem Ritt durch Tirol werden die italienischen Kavalleristen von einer Ehrenwache begleitet sein. Weiterhin führt dann Leutnant Boselli seine Leute durch Bayern und Sachsen nach Berlin.

Der Massenmörder Nordlund. Aus Vesteraas in Schweden wird berichtet: Der zum Tode verurtheilte Massenmörder Nordlund verwundete zwei Wärter durch mehrere Hiebe mit einem eisernen Haken auf den Kopf. Ein dritter Wärter feuerte zwei Revolverschüsse gegen Nordlund ab, der schwer in die Seite getroffen zu Boden stürzte. Es ist noch ungewiß, ob die Verwundung lebensgefährlich ist. Der Zustand des einen Wärters ist bedenklich.

Des Schahs Badereise. Es wird dem Schah nachgerechnet, daß er während des Monats, den er zur Badekur in Contrexéville zubrachte, 400 000 Franks für sich und sein Gefolge ausgab, ganz abgesehen von den Dekorationen und Juwelen, die er verschenkte.

Urtheil über die Ruhestörer in Stolp. Die Strafkammer in Stolp i. P. verurtheilte von den zwanzig wegen Betheiligung an den Ruhestörungen am 21. Mai betheiligten Personen 12 zu vier Wochen bis neun Monaten Gefängniß. Acht wurden freigesprochen.

Die Pest im Orient. Im Centrum der Stadt Beirut sind fünf pestverdächtige Fälle vorgekommen; für die Herkünfte aus Beirut ist infolgedessen in Konstantinopel eine zehntägige Quarantäne angeordnet worden.

Lazarethleitung in Tsingtau. Der Privatdozent Dr. Küttner-Tübingen reist Anfangs August für das Rothe Kreuz nach China ab und übernimmt, dem „B. T." zufolge, die Leitung eines größeren Lazareths in Tsingtau.

Spende an die nach China gehenden Truppen. Der in Rom residirende Großmeister des Malteserordens hat 4000 Cigarren und 500 Flaschen Marsala für die nach China abgehenden italienischen Soldaten gespendet. Dieselben wurden bereits nach Neapel expedirt.

Deutsch-französische Verbrüderung. Die „Köln. Ztg." schreibt: Deutsche Landsleute schicken uns aus Paris eine Schleife in französischen Farben zu, die von einem Knopfe in den deutschen Farben zusammengehalten wird und mit einer Nadel zum Anheften versehen ist. Dieses deutsch-französische Verbrüderungsabzeichen sei am Nationalfeste (14. Juli) zu Tausenden auf dem Boulevard des Italiens verkauft worden. Der poetische Erguß, mit dem die Einsender diese Gabe begleiten, lautet: „Dieser Knopf, Stellt auf den Kopf, Jedwede Politik, Was Staatskunst nicht fand, Der Menschenverstand Ersah es mit richtigem Blick!"

Verkauf der „Tägl. Rundschau". Die „Berliner Tägliche Rundschau" ist an des Bibliographische Institut von H. Meyer in Leipzig für 800 000 Mk. verkauft worden. Das Unternehmen wird in unveränderter Form in Berlin fortgeführt.

Der internationale Hochstapler Zellekens wurde gestern vom Schwurgericht in Wien zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Von der Andrée-Boje. Die Fachmänner in Kopenhagen, darunter die ersten Autoritäten, betrachten es als ungünstiges Zeichen, daß die Andrée-Boje leer und ohne Deckel gefunden wurde. Sie meinen, daß die Boje, nachdem der Ballon zerstört war, vom Meere nach der Westküste Islands getrieben worden sei.

Vom Ausstand in Rotterdam. Die Leitung der zum Fachverband des Transportgewerbes gehörenden Vereine hielten heute eine nicht öffentliche Sitzung ab, deren Beschlüsse morgen bekannt gegeben werden sollen. Im Hafen harren, von anderen Fahrzeugen abgesehen, über 170 Seeschiffe der Ausladung. — Das Ende des Bäckerausstandes wird für morgen erwartet.

Einbruchsdiebstahl. Im Hause des deutschen Legationssekretärs in Kopenhagen Grafen von Quadt-Wickradt-Isny wurde ein großer Einbruchsdiebstahl verübt, wobei Gegenstände im Werthe von 10 000 Kronen abhanden kamen. Der Thäter, ein schon bestrafter Dieb, wurde verhaftet.

Unfälle in den Kattowitzer Gruben. In der Radzionkaugrube erlitten der Oberhäuer Meinecke und der Bergmann Hunger durch vorzeitiges Losgehen eines Schusses so schwere Brandwunden, daß beide im Knappschaftslazareth starben. Durch herabfallendes Gestein wurde in der Florentinergrube der Bergmann Piontek getödtet, ein Oberhäuer und ein Bergmann schwer verletzt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Eilenburg**, 18. Juli. (Städtisches.) Vor fast Jahresfrist forderte die kgl. Regierung die Anstellung von vier weiteren Polizeibeamten. Die Stadt kam dem Verlangen insoweit entgegen, als sie zwei Polizeibeamte neu anstellte. Der Regierungspräsident ordnete aber die zwangsweise Einstellung der weiteren zwei Polizeibeamten in den Etat an, worauf die Stadt beim Oberverwaltungsgericht klagbar wurde. Nun ist vom ersten Senat dieser Behörde unterm 26. Juni der Bescheid eingegangen, daß die Stadt mit der Klage gegen den Regierungspräsidenten v. d. Recke kostenpflichtig abzuweisen sei. Das Objekt der Klage ist auf 17 000 Mk. festgesetzt. — Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung auf eine Eingabe von 15 Bürgern der Stadt die Hergabe und Herstellung von Räumen zur Unterbringung eines städtischen Alterthumsmuseums.

— **Düben**, 18. Juli. (Ertrunken.) Der 19jährige Bäckergeselle Karl Wede aus Groß-Dölzig ging zum Baden in die Mulde. Obwohl er nicht schwimmen konnte, ging er weit in's Wasser hinein. Plötzlich verschwand er in den Fluthen und wurde weggerissen, ohne wieder aufzutauchen.

W. **Zeitz**, 18. Juli. (Zum Feuerwehrverbandstag) der Provinz Sachsen trifft Oberpräsident von Boetticher am Montag Vormittag hier ein.

W. **Suhl**, 18. Juli. (Gewitter.) Heute Nachmittag gegen 3 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, wobei ein Blitzstrahl die Kreuzkirche traf und verschiedene Fenster zerschmetterte, sowie die Haupt-Eingangsthür beschädigte.

— **Aschersleben**, 18. Juli. (Spende für die Verwundeten unserer Armee in China.) Veranlaßt durch den Aufruf der Frau Oberpräsident Excellenz v. Boetticher haben die Herren Geheimer Kommerzienrath H. C. Bestehorn, sowie seine beiden Söhne Otto und Richard Bestehorn, die jetzigen Inhaber der bekannten hiesigen Papierwaarenfabrik, dem Vorstande des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Sachsen je 1000 Mk., also zusammen 3000 Mk., überwiesen als Liebesgabe zur Pflege der Verwundeten unserer Armee in China.

— **Halberstadt**, 18. Juli (Schenkung.) Klostergutsbesitzer Ernst Heine auf St. Burchard hier hat zur Vergrößerung einer mit einer höheren Vermächtnißsumme bereits bestehenden Hertel-Heine'schen Familienstiftung, deren Zinsen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen aus dem Arbeiterstande verwendet werden, die Summe von 5000 Mk. gestiftet.

— **Westerhüsen**, 18. Juli. (Verunglückt.) Auf dem Kraft'schen Neubau verunglückte der Zimmermeister Karl Ebeling von hier dadurch, daß er ein Stockwerk tief hinabstürzte und sich bedeutende Verletzungen am Hinterkopf und am Rückgrat zuzog. Der Verunglückte befindet sich noch in Lebensgefahr.

— **Staßfurt**, 18. Juli. (Ertrunken. — Selbstmordversuch.) Die bei einer hiesigen Firma in Diensten stehenden Pferdeknechte Taunhäuser und Nordmann badeten mit mehreren anderen Kollegen in dem Mühlengraben hinter dem Park, geriethen dabei in den Schlamm und konnten sich nicht mehr herausarbeiten, so daß sie beide ihren Tod im Wasser fanden. Der Erstgenannte, der aus Westpreußen stammt, hat dortselbst Familie. Bei dem N. war gerade dessen Mutter zum Besuch anwesend. — Eine hier zugereiste Telephonistin aus Berlin versuchte in der Bode hinter dem Grudenberge ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde jedoch aus dem Wasser herausgezogen und in das Krankenhaus gebracht. Liebeskummer soll der Grund der That gewesen sein.

— **Magdeburg**, 18. Juli. (Am Genuß giftiger Pilze gestorben.) Der Stenograph Wilhelm B., der durch den Genuß giftiger Pilze erkrankt war und der gestern anscheinend außer Lebensgefahr sich befand, ist heute Morgen gegen 11 Uhr in der altstädtischen Krankenanstalt verstorben.

— **Braunschweig**, 18. Juli. (Leichenfund.) Heute Vormittag fanden zwei Knaben an der Wehrbrücke am Petrithor die in einen Sack eingenähte Leiche eines etwa einen Monat alten Kindes. Die Leiche wurde nach dem Krankenhause gebracht. Ob ein Verbrechen vorliegt, steht zur Zeit noch nicht fest.

W. **Gera**, 17. Juli. (Von einem schweren Unfall) wurde gestern Nachmittag auf dem hiesigen Rangirbahnhofe der Rangirer Oertel aus Eisenberg, 24 Jahre alt und ledig, betroffen. Oertel war mit dem Verkoppeln von Güterwagen beschäftigt, als er auf den ledernen Schnürsenkel seines Lederschuhes trat und auf das Geleis fiel. In dem Augenblicke kamen auch drei abgestoßene Wagen, die dem Unglücklichen über beide Füße gingen, welche bis zum Unterschenkel völlig zermalmt wurden. Der Verletzte wurde sofort in das Krankenhaus gebracht, wo er aber infolge des ungeheuren Blutverlustes alsbald verstarb.

W. **Königsee**, 18. Juli. (Unvorsichtigkeit.) Der Schlossermeister H. hatte beim Gewehrreinigen das Unglück, durch das Losgehen des im Lauf befindlichen Schusses den Zeigefinger der rechten Hand sich so zu verletzen, daß derselbe amputirt werden mußte.

W. **Coburg**, 18. Juli. (Messerstecherei.) Im benachbarten Orte Oeslau wurde der Porzellanmaler Kunzelmann ohne Veranlassung gestern Abend vom Porzellanbrenner Ankermüller in den Unterleib gestochen so daß er schwerverletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

W. **Sonneberg**, 17. Juli. (Streik.) Die „Sonneb. Ztg." meldet: Die Mehrzahl der Schreiner in den hiesigen Werkstätten ist gestern in den Streik eingetreten.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	18. Juli 8 Uhr Morgens	19. Juli 6¾ Uhr früh
Barometer mm	760,0	755,0
Thermometer Reaumur	+ 16	+ 14
Feuchtigkeit der Luft	70%	77%
Windrichtung	NW.	SO.

Maximum der Temperatur vom 18. zum 19. Juli: + 14,7° R.
Minimum „ „ 18. „ 19. Juli: + 13,2° „

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 19. Juli: Bei Nord- und Nordostwind vorwiegend heiteres und trockenes Wetter. Temperatur etwas fallend.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 20. Juli: Meist heiter bei Wolkenzug, mäßig warm, Gewitter.

Sonnabend, 21. Juli: Wolkig, kühler, Regenfälle, windig, Gewitterneigung.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	18. Juli	+ 1,84	19. Juli	+ 1,86	—	0,02
Trotha	„	+ 1,88		+ 1,86	0,02	—
*Alsleben	17. Juli	+ 1,88	18. Juli	+ 1,77	0,11	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,60	„	+ 1,50	0,10	—
do. Untp.	„	+ 0,96	„	+ 0,88	0,08	—
Unstrut.						
Straußfurt	17. Juli	+ 1,40	18. Juli	+ 1,40	—	—
Moldau.						
Budweis	16. Juli	+ 0,02	17. Juli	+ 0,00	0,02	—
Prag	„	+ 0,07	„	+ 0,06	0,01	—
Havel.						
*Brandenburg	17. Juli		18. Juli			
Oberpegel	„	+ 2,04	„	+ 2,03	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,40	„	+ 1,40	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,42	„	+ 1,40	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,05	„	+ 1,04	0,01	—
*Havelberg	„	+ 2,15	„	+ 2,10	0,05	—
Elbe.						
Pardubitz	16. Juli	+ 0,23	17. Juli	+ 0,12	0,11	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 0,07	„	— 0,06	0,13	—
Leitmeritz	„	+ 0,06	„	— 0,04	0,10	—
Aussig	„	+ 0,40	„	+ 0,28	0,12	—
Dresden	17. Juli	— 0,97	18. Juli	— 1,05	0,08	—
*Torgau	„	+ 1,22	„	+ 1,08	0,14	—
*Wittenberg	„	+ 2,04	„	+ 1,93	0,11	—
*Roßlau	„	+ 1,42	„	+ 1,31	0,11	—
*Barby	„	+ 1,76	„	+ 1,74	0,02	—
*Magdeburg	„	+ 1,60	„	+ 1,56	0,04	—
*Tangermünde	„	+ 2,36	„	+ 2,26	0,10	—
*Wittenberge	„	+ 2,10	„	+ 2,03	0,07	—
Dömitz	„	+ 1,50	„	+ 1,45	0,05	—
*Lauenburg	„	+ 1,59	„	+ 1,54	—	0,05

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 18. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die heute amtlich ermittelten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, September 159,00–158,75 M., Oktober 159,50 M. Roggen, loko märkischer 147,50 M. ab Bahn, September 142,00–141,50 M. Gerste, leichte inländische Futterwaare 139,00–143,00 M., schwere do. 144,00–152,00 M. Hafer, mittel 145,00–154,00 M., feiner 155,00 bis 165,00 M., russischer mittel 137,00–143,00 M., russischer gering 133,00–136,00 M. Mais, amerikanischer mixed 113,00–114,50 M., September 110,00–109,75 M. Erbsen, inländische und russische Futterwaare 149,00–156,00 M. Weizenmehl 00 19,50–21,50 M. Weizenkleie, grobe 9,80–10,10 M., feine 9,60–9,90 M. Roggenkleie 10,20–10,50 M. — Mittagsbörse: Weizen, feiner Havelländer 156,00 M. ab Bahn, September 158,25 M., Oktober 159,00–158,75 bis 159,00 M. Roggen, Juli 145,25–144,50–145,25 M., September 141,25–141,00–141,25 M., Oktober 141,00–140,75–141,00 M., Dezember 140,75–140,50 M. Hafer, pommerscher, mecklenburger, märkischer fein 154,00–164,00 M., mittel 147,00–153,00 M., posener und schlesischer mittel 141,00–148,00 M., russischer mittel 136,00–142,00 M., gering 132,00–135,00 M., Juli 132,50 M. Mais, amerik. mixed 113,00–113,50 M., Juli 110,75 M., September 109,00 M., Oktober 109,25 M. Weizenmehl 00 20,25–21,75 M. Roggenmehl 0 und 1 19,50–20,40 M. Rüböl, Oktober 59,00 Mark. Loko Spiritus 50,40 M. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen, Juli 155,75 M., September 158,50 M., Oktober 159,00 M., Dezember 160,00 M. Roggen, Juli 145,00 M. September 141,25 M., Oktober 141,00 M., Dezember 140,75 M. Hafer, Juli 132,50 M., September 129,50 M., Oktober 129,50 M. Mais, Juli 110,75 M., September 109,00 M., Oktober 109,25 M. Rüböl, Oktober 59,00 M., November 58,00 M., Mai 56,80 M.

— **Magdeburg**, 18. Juli. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 151–155 M., Rauhweizen 142–146 M. bez. Roggen 152–155 M. bez. Gerste fehlt. Hafer 138–154 M. Mais, gemischter amerik. 117 bis 118 M., für Herbstlieferung 117–118 M. ab hier. Vielfach vorkommende beschädigte Qualitäten in sämmtlichen Getreidesorten erheblich billiger.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 18. Juli. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 16. bis 18. Juli 1900.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 16. 7.	Dienstag 17. 7.	Mittwoch 18. 7.	
Beste schwere reine Schweine	47–48	47–48	48	20% T.
Schwere Mittelwaare	48–49	48–49	48½–49½	22 „
Gute leichte Mittelwaare	50–51	50–51	50–51½	22 „
Geringere Mittelwaare	48–50	48–50	48–50	24 „
Sauen nach Qualität	40–44	40–42	40½–42	schw. „
Der Handel war:	ziemlich lebhaft	flau	lebhaft	

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 18. Juli. Weizen matt, holsteinischer loco 159 bis 164 Mk. Roggen ruhig, mecklenburgischer loco neuer 162–166, russischer loco matt, 110. — Mais flau, 111½. Hafer stetig. — Gerste stetig.

* **Wien**, 18. Juli. Weizen per Herbst 7,75 Gd., 7,76 Br., per Frühjahr –,– Gd., –,– Br. Roggen per Herbst 7,04 Gd., 7,06 Br., per Frühjahr –,– Gd., –,– Br. Mais per Juli-August –,– Gd., –,– Br. Hafer per Herbst 5,49 Gd., 5,51 Br., per Frühjahr –,– Gd., –,– Br.

* **Pest**, 18. Juli. Weizen loco flau, do. per Oktober 7,49 Gd., 7,50 Br. — Roggen per Oktober 6,65 Gd., 6,66 Br. — Hafer per Oktober 5,16 Gd., 5,18 Br. — Mais per Juli 5,80 Gd., 5,81 Br., per August 5,82 Gd., 5,83 Br., per Mai 1901 4,69 Gd. 4,71 Br.

* **Paris**, 18. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juli 20,20, per August 20,40, per September-Oktober 21,80, per September-Dezember 21,15. — Roggen matt, per Juli 14,25, per September-Dezember 14,50.

* **Paris**, 18. Juli. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 20,15, August 20,40, per September-Oktober 20,75, per September-Dezemb. 21,05. —— Roggen matt, per Juli 14,25, per September-Dezember 14,50.

* **New-York**, 18. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 82⅞, per Juli 81⅛, per August ——, per September 80⅝, per Dezember 81⅞. — Mais per Juli 44⅜, per September 44⅞, per Dezember 41⅜. — Mehl 2,70, Getreidefracht 3.

* **Chicago**, 18. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 74⅞, per August 75⅛. — Mais per Juli 38⅜.

Zucker.

* **Hamburg**, 18. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 11,82½, per August 11,72½, per September 11,45, per Oktober 9,87½, per Dezember 9,62½, per März 9,82½. Stetig.

* **London**, 18. Juli. 96% Proz. Javazucker loco 13¼ fest, — Rüben-Rohzucker 11 sh. 9¼ d. fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 18. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos September 45,75, Dezember 46,75, März 47,50, Mai 47,75.

* **Hamburg**, 18. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos September 46,50 G., Dezember 47,25 G., März 48,00 G., Mai 48,25 G.

* **Havre**, 18. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 4 000 Sack, Santos 21 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 18. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Juli 54,00, September 54,25, Dezember 55,00. — Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 18. Juli. Java-Kaffee good ordinary 37.

Petroleum.

* **Bremen**, 18. Juli. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 6,65 Br.

* **New-York**, 18. Juli. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,85, do. in Philadelphia 7,80, do. Refined (in Cases) 9,15 do. Credit Balances at Oil City 125.

* **Antwerpen**, 18. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18½ bez. und Br., per Juli 18½ Br., per August 18½ Br., per September 18¾ Br. Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 18. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105–106 Ltr.) 59,00–61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106–107 Ltr.) 65,00–67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 18. Juli. Spiritus still, —— Juli 17¼ G., Juli-August 17¼ G., August-Sept. 17¼ G., Sept.-Oktober –,–.

* **Paris**, 18. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, — Juli 34,75, August 35,25, September-Dezember 34,25, Jan.-April 34,25.

* **Paris**, 18. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Juli 35,00, August 35,00, September-Dezember 34,00, Januar-April 34,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 18. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00–36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 44,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 18. Juli. Rüböl loco 62,50, Oktober 61,50.

* **Hamburg**, 18. Juli. Rüböl still, loco 61,00.

* **Hamburg**, 17. Juli. Schmalz. Amerikan. Steam 35½ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 37 Mk., do. do. Choice Grocery 36¾ Mk., div. Marken 36¼–36½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 17. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 66,75, August 66,75, Septemb.-Dezember 64,50, Januar-April 64,75.

* **New-York**, 18. Juli. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,05, do. Rohe und Brothers 7,25.

Fische.

* **Hamburg**, 17. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 95 bis 110 Pfg., kleine 45–80 Pfg., Seezungen, große 170–200 Pfg., kleine 135–145 Pfg., dänische 160–165 Pfg., Kleiße, große 59 bis 70 Pfg., kleine 30–45 Pfg., Rothzungen 20–35 Pfg., Schollen, große 45–55 Pfg., mittel 50–55 Pfg., kleine 20–35 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 17–18 Pfg., mittel 8–12 Pfg., kleine 6–10 Pfg., Cabliau, große 5–8 Pfg., kleine 4–5 Pfg., Seehechte 12–18 Pfg., Lengfisch 8–10 Pfg., Blaufisch 8–10 Pfg., Knurrhähne 4–5 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 6–8 Pfg., Lachs, rothfl. 130 Pfg., Elblachs 135 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 100–135 Pfg., Zander 60–100 Pfg., Flußhechte 90 bis 95 Pfg., Barse 20–30 Pfg., Brachsen — — Pfg., Schnepel — Pfg., Hummern, lebende 160–180 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 18. Juli. Kartoffelstärke und -Mehl 20,25 Mk.

* **Hamburg**, 17. Juli. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19½–19¾ Mk., Liefer. August-Sept. 19½–19¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20–20½ Mk., Liefer. August-Septbr. 20 bis 20½ Mk., Superior-Stärke 19¾–20¼ Mk., Superior-Mehl 20¼ bis 20¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 18. Juli. Eßkartoffeln neue 6,50–7,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 18. Juli. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40–1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20–1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20–1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20–1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30–1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg., Eier für 60 Stück 2,70–3,60 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007192-10/fragment/page=0003
DFG

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 18. Juli. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 2,50—3,50 Mk., Heu altes 6,00—7,00 Mk., neues 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 18. Juli. Bancazinn 84.25.

* **London**, 18. Juli. Silber 28¼ Lstrl., Chili-Kupfer $73\frac{7}{16}$ Lstrl., per 3 Monate $73\frac{7}{16}$ Lstrl., Blei span. 17⅝ Lstrl., engl. 17¾ Lstrl., Zinn 143½ Lstrl., Zink 19⅛ Lstrl.

* **Glasgow**, 18. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 71 sh 4½ d.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 18. Juli. Baumwolle. Anzieh. Upland middling loco 54 Pfg.

* **Liverpool**, 17. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Juli-Aug.	$5\frac{43}{64}$	Käuferpreis,	Per Dez.-Jan.	$4\frac{37}{64}$	Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	$5\frac{20}{64}$	Werth,	„ Jan.-Febr.	$4\frac{35}{64}$	Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	$4\frac{60}{64}$	Verk.-Preis,	„ Febr.-März	$4\frac{33}{64}$	Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	$4\frac{47}{64}$	Verk.-Preis,	„ März-April	$4\frac{32}{64}$	Verk.-Preis.
„ Nov.-Dez.	$4\frac{40}{64}$	Käuferpreis,	„		

Düngemittel.

* **Hamburg**, 17. Juli. (Chilisalpeter.) Loco 7,75 Mk.

* **Rio de Janeiro**, 17. Juli. Wechsel auf London 12⅛.

* **Buenos Ayres**, 17. Juli. Goldagio 133.70.

Verantwortlich für die Redaktion i. V.: H. Ostermann, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 18. Juli.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	93,10bz.G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	—,—
Baierische Präm.-Anleihe	4	157,90bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	89,00G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	96,50G
do. do. 1892	3½	92,50bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	129,90bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—,—
do. do 1899	4	99,25bz.G
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	127,75G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	130,50bz.B
Lübecker	3	131,00bz.G
Magdeb. St.-Anl.	3½	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	23,90bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—,—
Westfäl. Pr. v.-Anl. II	3	84,30bz.
do. do. II	3½	92,25B
do. do. III	4	100,70bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	90,90bz.

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	17,75bz.
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	86,50G
do. do. 1885	4½	86,80bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	83,75bz.G
Chin. Staatsanl.	5½	96,10bz.G
do. v. 95	6	95,80bz.
do. v. 96	5	82,30bz.
do. v. 98	4½	67,90bz.
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—,—
Ital. Natb.-Pfd. stfr.	4	—,—
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	88,25bz.
Mexikaner Anl.	6	—,—
do. do.	5	97,10bz.
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	106,90B
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	133,10bz.G
do. 1864er Loose	—	—,—
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	89,60bz.
do. 4%	4	77,20bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	260,00bz.
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	114,50bz.
do. $3\frac{9}{10}$ do. gar.	$3\frac{9}{10}$	93,80bz.
Spanische Schuld abgest.	4	72,00bz.G
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	91,00G
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—,—
Türkische Anleihe D	1	22,25bz.G
Türkische Administr.	5	96,60bz.
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	108,75bz.G
Ungarische Gold I A	4½	101,75bz.B
do. Kr.-R.	4	90,60bz.
do. Staatsr. 97	3½	81,20B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	99,30G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I	3½	113,40B
do. Abth. V rz. 100	3½	92,00G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	98,30G
do. IV. rz. 110	3½	98,30G
do. V. rz. 100	3½	92,00B
do. VI. ukb. b. 1900	4	98,80B
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	98,50bz.G
do. do. do.	3½	91,50bz.G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	92,25G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	99,00G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	100,00bz.
do. unkündb. bis 1900	4	98,75bz.
do S. 301—330 uk. b. 1905	3½	91,50bz.
do S. 46—190 uk. b. 1908	3½	93,00bz.
do. alte u. conv.	3½	91,25bz.
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	95,00G
do. do. II	3½	92,00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	91,50bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	99,00bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	129,50B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	98,40bz.G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkbar bis 1903	4	98,40B
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	91,25bz.G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	98,00bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII	4	99,25bz.G
Pr.B.-C.Pfd. I., II. rz. 110	5	114,00G
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	107,50G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100	3½	91,25G
do. XIII. rz. 100	4	98,90G
do. XIV. rz. 100	4	99,00bz.G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	100,00G
„ XX u XXI. b. 1910	4	100,00B
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	3½	91,30bz.G
„ Comm.-Oblg. bis 1907	3½	—,—
„ „ Ev. II. b. 1910	4	—,—
„ Kleinb.-Oblg. bis 1908	4	100,00G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	90,60bz.G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	90,40bz.G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	91,00bz.G
Ctr.Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	98,70bz.G
„ 1899 unverloosbar	4	100,00bz.G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	91,40G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	92,00G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	92,80bz.G
do. do. 1906	3½	92,10bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	93,50G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	98,50bz.G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	99,00bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	96,90bz.
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	90,80bz.G
do. do.	4	99,50G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	98,20B
do. do. do. rz. à 100	3½	89,00G
Sächsische	3½	91,50G
do.	3	91,50G
Rentenbriefe: Westpr.		—,—
Pommersche	3½	92,00bz.
Posensche	3½	92,10G
Preußische	3½	92,00G
Sächsische	4	100,20G
Schlesische	3½	92,30G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	95,25bz.G
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	—,—
do. III. C.	3½	—,—
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—,—
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II	5	—,—
do. III	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	94,20B
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	102,50bz.B
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar	3	57,20B
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	92,00bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	97,25bz.
do. Silber-Obl.	4	92,75bz.G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	94,75B
do. (Salzkammergut)	4	97,00bz.B
Koslow.-Woron. 1889	4	95,00B
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	94,90B
Kursk-Kiew	4	95,60bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	93,00G
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	85,00bz.B
Manitoba	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	95,20bz.G
Mosko-Rjäsan	4	96,90bz.
Mosko-Smolensk	4	95,50bz.
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	103,70G
do. III. rz. 1937	3	65,20B
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	101,50bz.G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	95,40B
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	93,50B
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	85,80B
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	83,40G
do. do. G.-Ob.	4	97,70bz.G
Oesterr. Lokalbahn	4	95,00bz.B
do. Nordwestbahn gar.	5	104,50bz.
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	61,80B
do. 1889	4½	82,20B
Rjäsan-Kozlow	4	95,20bz.
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	95,75bz.B
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	95,50bz.G
do. gar. unk b. 1909	4	95,50bz.G
Russ. Südwestbahn	4	98,25bz.B
Rybinsk. gar. unk. b. 1906	4	95,30bz.G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	67,20bz.
do. Gold-Obl.	4	91,25bz.
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	81,50bz.
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	98,90bz.
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkb. bis 1906	4	95,40bz.G
Wladikawkas	4	95,40bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arad.-Csanad	6	6	112,80G
Breslau-Warschau	3¾	3⅓	87,00G
Dortmund-Gronau	8	8½	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	5	107,50bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aachen-Mastricht	3¾	4	—,—
Crefelder	5	—	104,00bz.G
Crefeld-Uerdinger	8	10	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	57,10G
Frankfurt Güterbahn	5½	7	103,75bz.
Halberstadt-Blankenburg	6¼	6¼	—,—
Jura-Simpl. to. Westbahn	4	—	87,25bz.
Iwangor-Dombrowo	—	—	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Lüttich-Limburg	—	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	10½	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5¾	5¼	—,—
do. B. Elbethalb.	6¼	6¼	—,—
Raab-Oedenburg	½	½	30,75G
Reichenberg-Pardubitz	$4\frac{2}{7}$	$4\frac{2}{7}$	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Bank der Berliner Kassenv.	7½	8⅔	149,25G
Bank für Sprit und Prod.	2¾	2½	75,50bz.G
Barmer Bankverein	7½	7½	123,50bz.G
Berg-Märk. B. i. Gld.	8	8½	143,00bz.G
Braunschweiger Bank	5⅔	6⅙	112,60G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	5	90,50bz.G
Cöln W. & Comm.	5½	6	101,75B
Danziger Privatbank	7	7	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	8¾	122,00bz.B
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6½	116,00G
Deutsche Grundschuld	7	7	124,00bz.G
Deutsche Nationalbank	6	8	117,00G
Dresdner Bankverein	7	8	116,80G
Essener Credit	7½	8½	139,00bz.G
Gothaer Privatbank	7	7½	132,80G
do. Grundkreditb.	4	7	121,75bz.
do. do. junge	4	—	—,—
Hannoversche Bank	6	6	124,75B
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	150,50B
Hamb. Com.- u. Disc.-Bank	3	5½	113,30B
Königsberger Vereinsbank	6	6⅓	110,60G
Lübecker Commerzbank	8	8	135,25G
Mecklenburger Hypotheken	10	11	183,10G
Norddeutsche Grund-Credit	4½	5	92,00G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	8	—,—
Preuß. Immob. M. v. St.	—	—	118,00bz.G
do. Leihbank konv.	5½	6	104,60G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	124,30G
Preußische Pfandbr.-Bank	6	6½	115,00bz.G
Realkreditbank	0	0	12,25G
Westfälische Bank	6½	6½	115,80B
Wiener Bankverein	7½	8	—,—
Wiener Unionbank	8	8½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	93,60B
Aschersleben Kali	4	—,—
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	106,25G
Dortmunder Union	5	110,50B
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	—,—
Hamburger Paketfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	3½	102,25G
Hibernia	4	97,10G
Laurahütte	3½	90,30bz.
Naphta-Obligationen	4½	95,70G
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	101,50G
do. Eisen-Industrie	4	93,75G
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arenberger Bergwerk	55	75	1227bz.
Aplerbeck	5½	2	112,25bz.G
Baroper Walzwerk	0	0	154,75bz.
Berzelius	7	6	101,00bz.G
Braunschw. Kohlenwerke	8	8	151,75G
do. St.-Pr.	9	9	163,25bz.G
Concordia-Bergwerk	19	21	293,00bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	22	25	352,00G
Consol. Marienhütte	6½	4	76,60G
Consol. Redenb. St.-Pr.	3½	6	95,00bz.G
Duxer Kohlen kon.	9	9	173,00bz.G
Eintracht	11	11	187,00B
Eschweiler Bergwerk	15	15	234,25bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	14	177,00bz.
Georg-Marien St.-A.	3	10	127,50bz.B
do. St.-Pr.	5	10	137,75B
Hagener Gußstahl	6½	6	104,75bz.
Harzer Eisenwerke konv.	6⅔	25	162,00bz.
do. do. St.-Pr.	6⅔	25	162,00bz.
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	3½	4½	75,90B
Kattowitzer	12	—	209,25bz.G
Königin-Marienhütte	5	5	87,50bz.
König Wilhelm konv.	15	20	264,75bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	20	25	323,00G
Leopoldsgrube Goderitz	5½	6	94,80B
Magdeburg-Bergwerk	27	35	—,—
Marienhütte Kotzenau	5	7	96,80bz.
Mend & Schwerr St.-Pr.	2	6	132,50bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	5	133,75bz.G
Rhein.-Nassauische Bergbau	12½	15	150,00bz.G
Rhein. Stahl Lit. C.	15	16	171,50bz.G
Stadtberger Hütte	6½	11	170,00bz.G
Wurm-Revier	7½	7½	123,90bz.

Industrie-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Admiralsgarten-Bau	4½	4½	84,00bz.G
Annaburger Steingut	14	4	86,25B
Archimedes	12	18	229,00G
Bazar	11⅔	9½	—,—
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Baugesellsch. Bau-Ausführung	7	7	100,50G
Baugesellsch. Berl.-Charlottenburg	—	—	514,00G
Baugesellsch. do. Neustadt	0	0	101,75bz.G
Baugesellsch. Passage konv.	4	4	81,50G
Baugesellsch. B.-Wilmersdorf	—	—	90,5bz.G
Berlin-Anh. Maschinen	15	16	205,00bz.G
Berliner Bockbrauerei	10	10	179,60G
do. Brauerei Königst.	4	4½	108,75bz.G
Bresl. Eisenb. W. Linke	16	16	242,60G
Breslauer Oelwerke	3½	1	83,00G
Braunschweiger Jute	16	15	167,50G
Bufke, Metallindustrie	0	0	77,75bz.G
Cementbauges. Berlin	12	0	198,00G
Charlottenbg. Wasserwerk	12	12½	255,25bz.G
Chem. Fabrik Schering	8½	12	222,00G
Chemn. Masch. Zimm.	12	14	169,75bz.B
Danziger Oelmühle	0	0	60,25G
Dessauer Gas	12½	13⅓	216,25G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	60	23	289,25bz.G
Deutsche Jutespinnerei	12	10	133,50bz.G
Düsseldorfer Waggon	18	20	243,00G
Erdmannsdorfer Spinn.	4	4	68,90bz.
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	298,75bz.G
Freund Masch. konv.	18	21	380,00G
Frister & Roßmann konv.	0	0	59,75G
Gummifabr. Fonrobert	3	0	132,10G
do. Voigt & Winde	6½	6½	109,75G
do. Volpi & Schlüter	0	0	31,00bz.G
Harburg-Wien Gummi	24	12	242,50G
Harkort St.-Pr. konv.	6	6½	111,90bz.
do. Brückenbau konv.	7	7½	105,75B
do. do. St.-Pr.	8	8½	—,—
Hirschberger Maschinen	7	7½	107,75B
Kaiserhof konv.	4	5	85,90B
Keyling & Th. Eisengieß.	6½	7½	135,80B
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	600,00bz.G
La Veloce Ital D	0	0	47,30G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	350,00G
Magdeburger Baubank	3	4½	105,00B
do. Pferdebahn	9	10	165,75bz.
Masch. Breuer	9½	10	132,50G
Neuroder Kunstanstalt	9	8½	120,00bz.G
Neuß, Wagenbau	—	—	410,00G
Nienburger Maschinenfabrik	—	3	91,75bz.
Nordd. Eiswerke	7	1	66,75G
Omnibusgesellschaft	10	13	211,00G
Oppelner Portland-Cement	13	12	138,40B
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	—,—
Breslauer do.	12½	14	179,50G
Stettiner do.	6	6	126,75B
Saline Salzungen	2½	2½	89,75bz.
Schäffer & Walcker	3	3	72,00G
Schlesische Cement	17	17½	174,00bz.B
Stettiner Cham. Didier	25	30	340,50bz.
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	—,—
Vereinsbrauerei Artern	5	6½	103,00G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	12	193,50bz.
Westf. Drahtindustrie	10	11	156,00bz.
do. Stahlwerke	15½	17	188,10bz.G
Wilhelmshütte	1	12	119,00bz.
Wittener Guß	16	18	216,50bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	0	9	161,75bz.B

Diskont.

Berlin 5. Lombard 6.	Madrid 4.
Amsterdam 3½.	Paris 3.
Brüssel 4.	Petersbg. u. Warschau 5½.
Italien. Plätze 5.	Schweiz 4½.
Kopenhagen 6.	Skandinavische Plätze 6.
Lissabon 4.	Wien 4½.
London 3.	

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18G
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	16,19bz.
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20,48bz.
Englische Banknoten	per Lstr.	20,47bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,40bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	84,40bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		84,12
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,05bz.

Leipziger Börse vom 18. Juli.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers.	83,30bz.
do. do.	3	Stücke	83,30bz.
		Mk.	
do. do.	3	1000	83,30bz.
do. do.	3	1000	83,30bz.
do. do.	3	500	83,35G
do. do.	3	500	83,35G
do. do.	3	do. St	83,60G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	90,00B
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	500	96,10G
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	96,10G
do. do. v. 1869	3½		96,10G
do. do. v. 1852-68	3½		96,00G
do. do. v. 1867	3½	100	96,00G
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	99,00G
do. do. fr. 255. Zittau La. A	3½		95,25G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	100,50G
do. Landrentenbriefe	3⅓	do. St.	94,75B
		Thlr.	
do. do.	3⅓	100	97,50G
do. L.-C.-Rentenscheine	3⅓	divers.	86,00B
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	100,50B
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (co.)	4	200	—,—
do. do. v. 1875/79 (co.)	4	diverse Stücke	93,60bz.
do. do. v. 1882	4		—,—
do. do. v. 1893	4		98,75B
do. do. v. 1897	4		98,75B
Leipzig v. 1835 Theat.-Anl.	3		93,00G
do. von 1897 Ser. I	3		81,25G
do. von 1897	3½		93,00G
do. von 1890 (S.II v. 87)	3½		93,00G
do. von 1887	3½		93,00G
do. von 1890 (S.II v. 87)	3½		93,00B
do. v. 1876 u. 84 (co. 4%)	3½		93,00G
do. v. 1876 u. 84	3½		93,00G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	100,50G
do.	3½	500	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	15	303,00B
Böhm. Nordbahn	7⅔	—	140,00B
Buschtiehrad. Lit. A.	$14\frac{3}{7}$	—	—,—
do. do. B.	13	13	279,00B
Galiz. K.-Ldw.-B	4	4	94,80B
Graz-Köflach	6¾	6¾	—,—
Marienburg-Mlawka	2½	—	73,50B

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Dux-Bodenbach Lit. A.	—	6½	73,00B
do. do. B.	—	—	92,25G
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	10	190,00B
Dresdner Bank	9	9	148,50G
Gothaer Privatbank	7	7½	132,75B
Leipziger Bank	10	10	163,90G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	134,50G
Sächs. Bank	6¾	7½	133,60G
Zwickauer	7	7	—,—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1898	1899	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	14	—	167,75bz.G
Crölw. Papierfabrik (1897)	18	—	—,—
do. 4% Schuldverschr.	—	—	99,00B
Dörstewitz	—	—	62,50B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	-	122,50G
Geraer Jutesp. u. W.	24	22	260,00B
Germania (Schw. & Sohn)	24	12	140,00G
Gersd. Stch. B. St. A.	31½	39	695,00B
do. do. Pr.-A. I	67½	73½	1190B
do. do. do. II	61½	69	1100B
Hallesche Str.-B.	1⅗	4	—,—
Kette Elbs.-G.-Akt.	3	5½	80,00B
Köbisch. Zuckerfb.	8	—	116,00G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	168,50bz.G
Leipziger Wollkämmerei	0	10	92,00bz.
Bank f. Grundbes. Leipzig	8	8	141,25B
Leipziger Baubank	5½	5⅔	104,50G
do. Elektr. Werke	5¼	5¼	116,00G
do. elektr. Straßenb.	4	4	103,50B
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	205,00B
do. Kammgarnspinn.		12	
do. Malzf. Schkeuditz	10	12	165,00B
Mansfelder Kuxe	45	—	1085G
do. kleine	—	—	1090bz.
Portl.-Cementf. Halle	11	11	120,00G
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	0	2	70,00B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	—	148,50G
do. Webst.-F. (Schönherr)	16	—	210,00B
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	225,00G
do. Stamm-Pr.	15	15	240,00B
S.-Thür. Br.-B. St.	7	8	—,—
do. St.-Prior.	7	8	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	7	9	146,25G
do. do. Oblig. 4%	4	9	97,50G
Zuckerfabr. Glauzig	9	9	124,00G
Zuckerraff. Halle	—	—	130,60G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	89,00B
Böhm. Nordbahn	5	98,00G
do. do. Gold	4	—,—
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	94,00G
do. do.	4	94,00G
do. Em. 1868/71/72	5	—,—
Dux-Bodenbach	4	73,00B
do. Em. 1871	5	92,25G
do do. 1874 Gold	5	—,—
Graz-Köflacher	4½	65,00G
do. Em. von 1871 u. 72	5	100,50G
Kaschau-Oderberg	4	92,50G

Neue Abonnements für die Stadt Halle und die Vororte
pro Monat nur 85 Pfennig
können täglich beginnen!

Das allgemeine Interesse an der Politik ist durch die jüngsten Ereignisse in **China und Südafrika** ganz bedeutend gesteigert worden, hiermit aber auch in den gebildeten Kreisen das Bedürfniß nach gut unterrichteten, großen Tages-Zeitungen. Die **Hallesche Zeitung** bringt in täglich zweimaliger Ausgabe eine sorgfältige Zusammenstellung der neuesten Nachrichten und Originaltelegramme, sowie eingehende Berichte über die politischen Vorgänge. Wir stellen Probenummern für einige Tage gratis gern zur Verfügung.

Expedition der Halleschen Zeitung
Halle a. S.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007192-10/fragment/page=0004